

Aus dem Bundesleben

(Berichte, soweit nicht anders angegeben, von Hans Reiser.)

Gruppe Bamberg

Burgenfahrt nach Altenstein und zum Geysersberg.

Auf den Zeilbergen zwischen der Baunach und Itz (Rückertland) befinden sich die zwei mächtigen Burgruinen Lichtenstein und Altenstein. 1949 besuchte die Gruppe Bamberg Lichtenstein und am 16. Juli 1950 diesmal Altenstein, herzlich begrüßt von W. R o t o c k, dem Vorstand des Heimatvereins Altenstein, der Mitglied des Frankenbundes ist. Die Schlüssel zur Burgruine überbrachte Dr. Albrecht.

Über die reiche Geschichte und die Sagen der einstigen Burg der Ritter von Altenstein, die später als Reichsfreiherren große Ämter bekleideten, berichtete der Gebietsohmann des Frankenbundes für Franken Ost, H. R e i s e r. Dieses Rittergeschlecht führte in seinem Wappen drei Hämmer, die wohl mit den Streithämmern der bekannten Kriegswaffe der alten Franken in Zusammenhang zu bringen sind. 1525 und im 30jährigen Krieg (1632) erlitt Burg Altenstein das Schicksal der Zerstörung. Die Sage von den 12 gerichteten Rittern von Altenstein fand in dem Vortrag besondere Erwähnung. Nachher wurde die prachtvolle Fernsicht auf die Bramburg bei Königsberg, zum Stachel, zum Rhongeberge, zu den beiden Gleichbergen bei Römhild und zur Heldburg, d. i. „Zur fränkischen Leuchte“ genossen. Nach einem gemütlichen Beisammensein in der Hoffmann'schen Gastwirtschaft, woseibst Bfr. Bapistella einige Gedichte Rückert'scher Prägung zum besten gab, erfreute noch Pfarrer Wunderlich mit einem Vortrag über die drei Kirchen von Altenstein. Die erste Pfarrkirche war die Burgkapelle, die heute nur noch eine malerische Ruine darstellt. Die zweite Pfarrkirche stand unterhalb des im 18. Jahrhundert erbauten, auf luftiger Höhe stehenden Pfarrhauses, die nach einem Plan des Erbauers des Heidelberger Schlosses errichtet, leider 1923 abgebrochen wurde. 1909 wurde die jetzige protestantische Pfarrkirche in neuromanischem Stile erbaut. In letzterer sind u. a. wertvolle Plastiken der zweiten Pfarrkirche enthalten, so u. a. mehrere Epitaphien der Edlen von Altenstein, das herrliche Alabasterepitaph des Pfarrers Wustling und sogar eine Christusfigur aus dem 12. Jahrhundert. Auch in sehr wertvolle Kirchen-Archivalien, so in einen Separationsbrief aus dem Jahre 1438 bekam man ausgezeichneten Einblick. Ferner wurden zwei wertvolle Kelche und eine besonders schöne Hostienschale aus der Renaissancezeit gezeigt. Unter herzlichen Dankesworten an den lebenswürdigen und aufgeschlossenen Pfarrherrn nahm man Abschied von dem altherwürdigen Altenstein,

um über Hafenpreppach, Unterreißdorf und Rothenberg die Wanderung nach dem mittelalterlichen Städtchen Seßlach fortzusetzen, wobei Frl. Ida Moritz, Studienassessorin aus Bamberg, erdgeschichtliche Aufschlüsse gab. In Seßlach wurde die Leistungs- und Werbeschau und nachher das einst im würzburgischen Besitz gewesene Schloß Geysersberg besucht, dessen Besitzer im Laufe der Zeit waren: Karl von Heldrit, die Familien v. Schott u. Schaumberg, die Freiherren von Lichtenstein und die Grafen von und zu Ortenburg-Tambach, welche letztere es 1920 an die Familie Luginger verkauften. Leider fehlen die Mittel, um Schloß Geysersberg mit seiner trefflichen Fernsicht in seiner alten Schönheit wieder erstehen zu lassen. Mit dem Besuch dieser alten, derzeit von Heimatvertriebenen bewohnten Burg fand diese schöne Wanderfahrt ihren Abschluß. Ein Sondertriebwagen der Bundesbahn brachte die Frankenbündler beglückt nach Bamberg zurück. — Für 19. November ist eine Studienfahrt nach Forchheim mit seiner berühmten Kaiserpfalz vorgesehen.

Am Sonntag, 3. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, findet im kleinen Kaffee Haas-Saal ein Familienabend (Barbarafeier) mit Lichtbildervortrag von H. Reiser über: „Wanderfahrten des Frankenbundes und Fahrten seiner Mitglieder zu merkwürdigen Stätten“ statt. — Am 27. Dezember 1950 jährt zum dreißigsten Male der Gründungstag des Frankenbundes, Gruppe Bamberg. Aus diesem Anlaß ist für Mitte Januar 1951 eine einfache und schlichte Erinnerungsfeier in Aussicht genommen.

Gruppe Hallstadt

Bei dem Kulturabend am 7. Oktober in der Brauerei Diller sprach Bundesführer und Vorsitzender des Bühnenvolksbundes Bamberg, Dr. P. Schneider, über Bamberg und sein Theater. Kräfte der Bamberger Bühne verschönten den Abend durch künstlerische Darbietungen und A. J. Metzner, Bamberg, erfreute mit eigenen fränkischen Mundartgedichten. Fr. Albiner äußerte sich dann noch über die Wiederherstellung des E. T. A. Hoffmann-Theaters in Bamberg.

An der Bundestagung in Würzburg nahmen teil: Oberlehrer J. Weiß, als Vorstand der Gr. Hallstadt, und Bfr. Joh. Blinzler

Gruppe Herrieden

Die Gruppe Herrieden war auf der Bundestagung in Würzburg nicht vertreten, weil der hierzu abgeordnete Bfr. Inspektor Raab das Mißgeschick hatte, den Frühzug zu versäumen. Über die Tätigkeit der

Gruppe in letzter Zeit berichtet ihr Gründer, Stadtapotheker E. Fehn: Mitte Mai hielt Dr. med. Mackrodt einen Lichtbildervortrag über Würzburg im Zeichen Tillmann Riemenschneiders und Balth. Neumanns. Man war im Zweifel, was mehr Bewunderung verdiente — der mit großer Sachkenntnis erfolgte Vortrag oder die selbst hergestellten prächtigen Lichtbilder. Leider mußte der Vorstand Worte des Abschiedes an den nach Roßtal (bei Nürnberg) ziehenden Arzt richten. Im Juni bildete der Vortrag der Kleinmannschen „Chronik von Herrieden“ das Thema des Abends. Redner: Vorstand Fehn. Infolge des 100jährigen Liederkranzfestes und anderer Veranstaltungen mußten die geplanten Fahrten zum Hesselberg und nach Dinkelsbühl und Rothenburg-Creglingen auf das nächste Jahr verschoben werden.

Auf der am 14. Oktober stattgefundenen Mitgliederversammlung vertrat Bfr. Fehn den Standpunkt, daß jedem Mitglied die Führung der Gruppe offen stehen soll. Nachdem ihm einstimmig das Vertrauen ausgesprochen war, bat er um Entlastung und schlug Bfr. Rektor Rettig als neuen Vorstand vor, mit der Versicherung, weiter im Ausschuß mitzuarbeiten. Rektor Rettig nahm die einstimmig auf ihn gefallene Wahl an; auf ihn treffen dieselben guten Eigenschaften zu wie auf E. Fehn dem die Wiederbelebung der rührigen Frankenbundgruppe in Herrieden besonders zu danken ist. Wir wünschen ihr auch weiterhin gute Erfolge.

Gruppe Schweinfurt

Die Vereinstätigkeit des Historischen Vereins Schweinfurt, Gr. des Frankenbundes, war im letzten Vierteljahr sehr reger; es fand eine Reihe von Vorträgen und Ausflügen statt. Auch wurde an verschiedenen kulturellen Tagungen teilgenommen.

Von besonderer Wichtigkeit ist, daß nunmehr eine Jugendgruppe des Histor. Vereins Schweinfurt gegründet wurde, die eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Jugendseminar der Volkshochschule Schweinfurt eingegangen hat. Leiter derselben ist Erich Saffert, cand. phil.

Gruppe Seßlach

Am 14. Juni besuchte die i. J. 1800 gegründete Harmoniegesellschaft Coburg unsere Kleinstadt, auf deren Ersuchen hin H. Reiser Bamberg, einen geschichtlichen Vortrag über Seßlach und die nahe Geysersburg hielt.

Die Gr. Seßlach tritt u. a. weiterhin für die Hebung des Fremdenverkehrs, für Denkmalpflege und die Verschönerung des Stadtbildes ein. Auch heuer wieder wurden von ihr mehrere Ruhebänke außerhalb des Mauerberings aufgestellt.

Gruppe Würzburg

Am 21. Mai führte ein Spaziergang durch den Veitshöchheimer Hofgarten. An Hand von Plänen und Bildern gab Oberlehrer

Fischer ein anschauliches Bild über die Grundidee und die Entstehung eines der schönsten europäischen Residenzgärten. Es war ein Hochgenuß, den ausgezeichneten Ausführungen dieses bedeutenden Kenners des Hofgartens zu lauschen.

Am 25. Juni folgte eine Wanderung vom Kl. Oberzell aus u. a. zu den ältesten Marktsteinen am Längssee, zu den Landwehrgräben und zur Grenze des Hochstifts Würzburg am Waldrand des Neubergs nach Zell, somit zu den geschichtlich merkwürdigsten Zeugen am Naturpfad. Auch hier stand ein ausgezeichnete Führer, Rektor i. R. Johannes Försch (Waldbüttelbrunn), zur Verfügung.

Neue Mitglieder

Beigetreten sind der Gruppe Bamberg ab 1. Januar 1950: Dr. Finzel Anton, Oberstudienrat, Lichtenfels, Bamberg Str. 10, Römer Heinrich, Gewerberat, Bamberg, Luitpoldstr. 39; ab 1. Juli 1950: Baumann Franz, Regierungsrat, Bamberg, Domplatz 2, Baumann Leopold, Oberlehrer, Bamberg, Bleichanger 14, Albrecht Matthäus, Landwirt, Dörfleins Hs. Nr. 29; der Gruppe Aschaffenburg ab 1. Januar 1950: der Geschichtsverein Aschaffenburg.

Schrifttum

„Der Altmeister“, so lautet der Titel des erst kürzlich von unserem Bundesfreund Paul Flieger in Marktzeuln (Ofr.) herausgegebenen fränkischen Heimatromans. Der einer alten fränkischen Familie entstammende Verfasser schildert in fließender, lebendiger und fesselnder Sprache das Leben eines wackeren, ehrenhaften Uhrmachersgesellen und späteren Altmeisters aus einer noch geruhsamen Zeit des 19. Jahrhunderts. Wer dies schon seiner äußeren Ausstattung nach den besten Eindruck machende inhaltsreiche und auch von wervollen heimatkundlichen Erzählungen durchwehte Buch gelesen hat, wird es gerne und freudig in Bekanntenkreisen bestens empfehlen. In ihm offenbart sich ein gutes Stück Heimat und Welt; es liegt Seele drin und das sagt alles. Wegen seiner volkstümlichen Schreibweise wird es besonders raschen Absatz finden, sowohl im ganzen Obermaingebiet als auch weit darüber hinaus. Es bietet köstlichen Lesestoff für jung und alt, besonders für unsere von Schmutz und Schund fernzuhaltende Jugend. Ein solches Buch, unter den Weihnachtsbaum gelegt wird bei jeder Familie Freude erwecken und Herz und Gemüt erwärmen. Buchpreis: 5.50 DM.

H. Reiser.

Weitere Neuerscheinung: „Das Aufseßtal“, Geschichte und Landschaft von Dr. H. Werner Frhrn. v. Aufseß“, 83 S. Sonderpreis für den Frankenbund 1.30 bei Abnahme von 10 Stück; 1.20 DM bei Abnahme von mehr als 20 Stück. Bestellungen nimmt entgegen H. Reiser, Bamberg, Steinertstr. 7.

Hilfe für den Steigerwald

„Kirchaich — geht's auf die Neig'. Lemich (Lembach) — is es nämlich. Trossefurt — is aa so a Ort. Dankefeld — hamm sa gor ka Geld.“ Die volkstümlichen Verse malen trefflich die Armut; der Bamberger sagt: Armutei des nördlichen Steigerwaldes und seine Hilfsbedürftigkeit. Diese erklärt sich einerseits aus den natürlichen Gegebenheiten, anderseits aus dem Mangel an Verkehrswegen. Der Steigerwald — und nicht nur der nördliche — ist ein Stiefkind der neuzeitlichen Verkehrsentwicklung. Wer z. B. von Haßfurt her die Mainbrücke überschreitet, hat das Gefühl: Hier ist die Welt zu Ende. Und das ist nicht nur ein Gefühl!

Es hat sich nun sehr gut gefügt, daß unlängst zwei verschiedenartige, aber in der Grundstimmung zusammenfallende Veranstaltungen unmittelbar nacheinander stattfanden: am 5. November in Ebrach die *Wiederbegründungsversammlung des Steigerwaldclubs* und am 6. und 7. eine *Fahrt von Vertretern des Wirtschafts- und des Innenministeriums* zusammen mit Vertretern der Regierungen, der Baubehörden und mit besonders interessierten Persönlichkeiten in den nördlichen Steigerwald.

Der *Steigerwaldclub* wurde 1901 in Gerolzhofen gegründet; wie aus den genauen, höchst aufschlußreichen Ausführungen des bisherigen Leiters, *Lorenz Weber* in Bamberg, hervorging, ist seine Geschichte ehrenvoll, und die von ihm durchgeführte Wegmarkierung war eine Tat. Jetzt wurde bei Wilz in Ebrach von vielen begeisterten Freunden des Steigerwaldes beschlossen, den Gesamtclub wieder ins Leben zu rufen und die durch die Zeitläufte vielfach zertrümmerten Sektionen wieder aufzubauen. Als erster Vorstand wurde Dr. Arauner in Kitzingen, ein Sohn des früheren hochverdienten Vorsitzenden, als sein Stellvertreter Hauptlehrer und Bürgermeister Oechslein in Nenzenheim, als erster Schriftführer Buchdruckereibesitzer Hissiger, der das Amt schon 25 Jahre versah, einstimmig wiedergewählt, und ebenso als erster Schatzmeister Oberinspektor Zucker in Gerolzhofen. Für die verschiedenen Seiten der Tätigkeit des Steigerwaldclubs wurden fünf Ausschüsse gebildet; dem Ausschuß für Kulturfragen soll nach dem Willen der Versammlung als Leiter der Vorsitzende des *Frankenbundes* angehören. Dieser ergriff das Wort und regte an, der Steigerwaldclub möge in ein nahes Verhältnis zum Frankenbund treten und am besten eine Gruppe des Bundes bilden, so wie der in Unterschleichach gegründete Fremdenverkehrsverein dies schon sei. Die Versammlung beschloß, dieser Frage näher zu treten, sobald durch die Neubegründung der Gruppen eine Übersicht über die Entwicklung gewonnen sei.

Die *Fahrt* vom 6. und 7., letzten Endes von dem Fremdenverkehrsverein Unterschleichach angeregt, von den Landräten der in Betracht kommenden Landkreise bestens vorbereitet, führte vom Landratsamt Bamberg, dem alten Ebracherhof aus zunächst nach Stegaurach; hier begrüßte bei Krug, im alten „Lichtensteinerhof“,